

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1894

149 (18.12.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-604395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-604395)

Die Nachrichten
erscheinen jeden Dienstag, Don-
nerstag und Sonnabend und kosten
pro Quartal 1 Mark ercl. Post-
gebühren. — Bestellungen über-
nehmen alle Postanstalten und
Landbriefträger.

Anzeigen kosten die einpaltige
Zeilenbreite oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate
werden auch angenommen von den
Herrn F. Bittner in Oldenburg,
Herrn Bittner in Bremen, Saasen-
stein und Vogler A.-G. in Bremen
und Hamburg, Wils, Scheller in
Bremen, Rud. Poffe in Berlin, J.
Sard a. Comp. in Halle a. S., G.
E. Daube u. Comp. in Frankfurt
am Main und von anderen
Insertions-Comploirs.

Nr. 149.

Elsfleth, Dienstag, den 18. December.

1894.

Tages-Zeiger.

(18. December.)

•-Aufgang: 4 Uhr 39 Minuten.
•-Untergang: 4 Uhr 8 Minuten.

Hochwasser:

6 Uhr 54 Min. Nm. — 7 Uhr 19 Min. Nm.

Die dreitägige Etatsdebatte

Der ersten Lesung hat keineswegs die erhoffte Klärung der politischen Lage gebracht, die man von ihr erhofft hatte. Ueber den vollzogenen Kanzlerwechsel, den die Ehreprobe mit keinem Worte erwähnte, hat man auch im Reichstage vom Regierungssicht nichts Neues erfahren. Der neue Kanzler sagte allerdings, es handele sich um keinen Systemwechsel (auch Caprivi stellte gleich im Anfang seiner Kanzlerschaft fest, daß der Kurs der alte bleibe); dennoch schränkte Fürst Hohenlohe seine Angabe dahin ein, daß er nicht überall die Wege seines Vorgängers wandeln werde. Man hat das allgemein so aufgefaßt, als ob hier eine Aenderung der Agrar-Politik angedeutet werden sollte, aber weder Fürst Hohenlohe, noch der Reichschatzkammer-Secretär Graf Posadowsky haben sich näher über diesen Punkt ausgelassen.

In der dreitägigen Debatte, in der es sich um den Etat und die damit zusammenhängenden neuen Steuer-Vorschläge hätte handeln sollen, ist darüber so gut wie nichts gesprochen worden. Nachdem Graf Posadowsky eine allgemeine Uebersicht über Stand und Aussichten der Reichsfinanzen gegeben hatte, gingen nacheinander nur die Abgg. Bachem und Richter des Näheren darauf ein, welche beide am ersten Tage sprachen. Während der beiden anderen Tage trat der Etat in der Diskussion ganz in den Hintergrund und wurde nur gelegentlich von den Rednern gestreift. Von der Umsturzvorlage sollte nach dem Wunsche des Präsidenten v. Levetzow in der Etatsdebatte nicht gesprochen werden, da dazu genügend Gelegenheit bei der demnächst auf der Tages-Ordnung stehenden Beratung des Entwurfs vorhanden sei. Trotzdem wurde sehr viel darüber gesprochen, wenn auch nur im Allgemeinen und ohne die Einzelheiten zu berühren.

Ueber die Fortführung der sozialen Reformarbeit, namentlich betreffs des Handwerks und der Klein-
werktreibenden, sowie über den Stand der Sonntags-
ruhe im Gewerbe schwebt nach wie vor noch Unge-
wißheit. Man weiß einstweilen nur, daß ein Entwurf
über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und

Einschränkung der Concurrenz der Consumvereine dem Hause vorgelegt werden solle; ob dies aber noch in dieser Session geschieht, ist zweifelhaft geworden. Soweit die Umsturzvorlage in der Debatte erwähnt wurde, sprechen sich Conservative, Freiconservative und National-liberale dafür aus, während die linke Seite des Hauses die beiden freisinnigen Fraktionen, die süddeutsche Volkspartei und die Socialdemokraten, ebenso aber auch die Antisemiten, dagegen sind. Die Entscheidung liegt, wie so oft, beim Centrum. Dies aber hat sich noch nicht in bestimmter Weise geäußert, wird aber, wie die „Köln. Volksztg.“ versichert, die Vorlage so wie sie ist, ganz sicher nicht annehmen.

Man ersieht daraus, daß die Ergebnisse der drei-tägigen Debatte ziemlich dürftig sind, und wenn man auch von einer Generaldebatte beim Etat nicht forbert, daß sie sich streng in dem vom Gegenstande bestimmten Rahmen hält, so hätte man gerade als Ergebnis dieser weitläufigen Lebensrechnung eine Klarstellung der gegenwärtigen inneren Sachlage erwarten dürfen. Das ist leider nicht geschehen und so stehen wir denn nach wie vor alle vor der bange Frage, die uns schon seit Monaten beschäftigt: Wohin steuern wir?

Soviel steht fest: Die Stimmung im Reichstage ist gegenwärtig wieder eine „natürlichere“, wie sie es unter dem Grafen Caprivi war. Die günstigste Aufnahme hat die kurze Programmrede des neuen Kanzlers auf der rechten Seite gefunden und je weiter man nach links nach-fragt, desto mehr vermischt sich der gute Eindruck, bis er endlich auf der äußersten Linken in das volle Gegentheil umschlägt. Darüber kann auch der „Vorwärts“ nicht täuschen, der da schreibt, ebenso wie s. Z. auf das Socialistengeheiß, pfeifen die Socialdemokraten auch auf das Umsturzgeheiß. Die Angriffe, die Graf Posadowsky gegen die wirtschaftlichen Anschauungen des Abg. Kickert richtete, das Bestreben der Regierung, sich mit den Conservativen zu vertragen, haben im freisinnigen Lager tief verstimmt und die „Wadestrampsler“ (die freisinnige Vereinigung, Kickert) den „Waffenstieflern“ (freisinnige Volkspartei, Richter) wieder näher gebracht. Die Freisinnigen und die Conser-vativen sind zu bitteren Gegnern, als daß ein preußischer Staatsmann beider Parteien Freund sein könnte. Jeder Minister muß wissen, daß er nur eine von beiden auf seiner Seite haben kann. Einem Staatsmann, der es mit den Conservativen hält, sagen die Freisinnigen den Kampf „bis aufs Messer“ an, und ebenso geht es um-gekehrt. Graf Caprivi hat nicht bloß durch seine Handelsvertrags-Politik, sondern nicht minder durch einen gewissen Grad von Entgegenkommen, das er den Freisinnigen bewies, die anfängliche Freundschaft der

Conservativen für ihn in gründlichste Abneigung ver-wandelt. Der neueste Kurs hat, so schreibt ein rheinisches Blatt, die unverkennbare Tendenz, die zer-rissenen Drähte, die in das conservative Lager führen, wieder anzuknüpfen — folglich ist die Opposition des Freisinnis ihm sicher!

Rundschau.

Deutschland. Am Freitag Vormittag fuhr das Kaiserpaar nach Berlin, um hier zunächst den Ateliers der Professoren Galandrelli, Böse und Schott Besuche abzustatten. Das Kaiserpaar besuchte dann die Kaiserin Friedrich und nahm in Begleitung derselben an der Helmholtzfeier in der Singakademie theil.

Am Freitag wurde im Reichstage der Antrag der Abgg. Schmidt-Ebersfeld (fr. Volksp.) und Ghni (fr. Bgg.), nach dem in Zukunft die Reihenfolge der Initiativanträge durch das Loos bestimmt werden soll, an die Commission verwiesen. — Die Interpellation Baasche und Friedberg (nat.-lib.) wegen Abänderung des Zuckergeetzes begründete Abg. Baasche. Es handelte sich um eine große Nothlage der Zuckerindustrie. Er erinnerte daran, daß der Schatzsecretär zugesichert habe, die Ausfuhrprämien bestehen zu lassen, wenn das Aus-land die feinen erhöhe oder sonst eine Zuckerge-
gebung ändere. Dieser Fall sei jetzt eingetreten. — Schatzsecretär Graf Posadowsky gibt die Erklärung ab, daß der Reichskanzler die befürchtete Zuckerkriß zum Gegenstand sorgsamster Prüfung gemacht habe und bereits, um solchem Unglück vorzubeugen, mit den preussischen Ressorts über Mittel zur Abhilfe in Ver-handlung getreten sei. Nachdem noch die Abgg. Rich-ter und Graf Ranig, sowie nochmals Graf Posadowsky gesprochen, wurde die Debatte vertagt.

Zur Reichstagsverhandlung am Sonnabend schreibt die „Nationalit. Corresp.“: Die Verhandlung über den Fall Liebknecht hat heute im Reichstage den Verlauf genommen, den sie nach der Zusammenlegung dieser Versammlung nehmen mußte. Der richtige Ausweg war durch eine Resolution der Nationalliberalen ge-wiesen: „Der Reichstag wolle beschließen, die Commission für die Geschäftsführung aufzufordern, unter Vorbehalt des Präsidenten des Reichstags alsbald den Entwurf einer Aenderung und Vervollständigung der Geschäftsordnung auszuarbeiten und dem Reichstage zur Beschlußfassung vorzulegen, durch welche die Disciplinargewalt des Reichstags und des Präsidenten gegen die Reichstagsmitglieder während der Ausübung ihres Berufes in angemessener Weise verstärkt wird.“ Diese Resolution wurde denn auch vom Reichstage angenommen.

Gefettet.

Roman von A. Lemoire.

Authorisirte Uebersetzung von A. Ritter.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Zudem Hilda erwachte, fand sie sich in einem nie-drigen Stuhl ruhend, den Kopf dem Lichte abgewandt. Jemand hielt ihr ein Glas Wasser an die Lippen.

„Nehmen Sie einen Schluck Wasser.“ sprach eine sehr verschiedene Stimme, die dennoch wohlthuend an ihr Ohr drang. Und sie that, wie ihr befohlen.

„Es thut mir leid.“ fuhr die Stimme fort, „Lady Mildred hat Sie erschreckt mit diesem plötzlichen tête à tête.“

Hilda sah auf und blickte in zwei blaue Augen, die ängstlich forschend auf ihr ruhten.

Sie erwachte erst nun zu voller Klarheit.

„Ich bitte um Verzeihung.“ murmelte sie, „ich hatte Kopfschmerz, daher kam es wohl. Was sagten Sie? Ich habe nicht recht verstanden.“

„Ich meinte, wir haben Sie erschreckt durch meinen Beluch. Bitte, legen Sie Ihren Kopf auf das Kissen. Sie sehen ganz elend aus. Soll ich lieber heut fort-gehen, Miss Priestly, und ein andermal . . .“

„Nein, nein.“ rief Hilda geängstet, „Mutter

würde — ich befinde mich wieder ganz wohl. Es thut mir sehr leid, Ihnen soviel Mühe bereitet zu haben.“ „Mühe?“ wiederholte er, „da irren Sie sich, Miss Priestly, es bekümmert mich nur, Sie so beunruhigt zu haben.“

Er zögerte, ob er nicht dennoch diese Zusammen-kunft abbrechen sollte; aber Hilda schaute so fragend zu ihm auf, daß er beschloß, zu bleiben.

„Lady Mildred sagte mir,“ hob Mister Hayes an, „Lady Mildred war so gütig gegen mich, viel gütiger, als ich es verdiene —“ er stockte; erst nach einer Pause fuhr er fort: „sie sagte, sie wolle mir ihre kleine Tochter zur Frau geben.“

Hilda faltete ihre Hände, ihre Lippen öffneten sich, als wolle sie sprechen, aber kein Wort entschlüpfte ihnen. Endlich fuhr Mister Hayes fort:

„Lady Mildreds Versprechen macht mich sehr glück-lich; denn die Hand dieser ihrer kleinen Tochter ist das einzige Gut, wonach mein Herz begehrt, wenn diese kleine Tochter selbst damit zustimmt ist. O Hilda, ich verstehe nicht, meine Rede geschieht zu stellen, ich fürchte, Sie durch das Uebermaß meiner Liebe zu erschrecken, ich fürchte, Sie könnten nicht verstehen, wie tief, wie glühend meine Liebe ist. Ich weiß eben nicht den Ausdruck zu finden. Ich will Ihnen nur sagen, das Glück meines Lebens hängt von Ihren Lippen ab.“

Die unterdrückte Leidenschaft, die den Klang jedes Wortes durchzitterte, machte Eindruck auf Hilda. Sie hatte nicht an offene Rebellion gedacht, allein dieser Ausdruck glühender Liebe von Seiten des ungeliebten Mannes hielt sie zurück, ihm ein offenes Geständnis ihrer Gefühle gegen ihn abzulegen. Sie fand dieser Liebe gegenüber nicht den Muth, ihm zu sagen: „Ich verabscheue dich.“

Sie schwieg.

Er nahm ihre Hand und führte sie an seine Lippen. Sie ließ es zu, doch immer noch in tiefem Schweigen.

Er begann von Neuem: „Lady Mildred hat mir gesagt, daß Sie Männern gegenüber schwächer sind, daß vor mir kein Mann Ihnen seine Liebe gestanden hat, daß ich Sie daher bekommen finden würde, daß Sie mir schwer eine Antwort geben würden. Ich will suchen, Ihnen zu helfen. Wollen Sie mir eine der Blumen schenken, die in Ihrem Gürtel stecken, und wollen Sie dagegen diese Lilien von mir nehmen, so soll mir das als Ihre Antwort gelten, als die Ge-währung meiner Bitte.“

Zitternd, indessen ohne Zögern, löste sie die Blumen von ihrem Gürtel und reichte sie ihm.

(Fortsetzung folgt.)

* Die „Berliner Correspondenz“ schreibt: Hiesige und auswärtige Blätter verbreiten die Nachricht, der Kaiser habe dem Reichskanzler zum Ersatz des Verlustes, welchen er durch die Berufung nach Berlin in seinen Bezügen erlitt, eine Entschädigung von 100 000 M. aus dem Dispositionsfonds zugewiesen. Diese Nachricht ist nur insoweit richtig, als Sr. Majestät diese Absicht kundgegeben, der Reichskanzler aber gebeten hat, von diesem Gnadenbeweise Abstand zu nehmen.

* Die Sonntagsruhe in gewerblichen Anlaßen betreffend, veröffentlicht der „Reichsanz.“ den Entwurf von Ausnahmeverordnungen für die 12. Gruppe der Gewerbestatistik (Nahrungs- und Genussmittel), der vor kurzem dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegt worden ist.

* Ueber die Berufs- und Gewerbeprüfung, die im Jahre 1895 stattfinden soll, ist dem Reichstag ein Gesetzentwurf vorgelegt worden nach dem Muster des Gesetzes vom 13. Februar 1882. Der Entwurf bedroht mit Geldbuße bis zu 30 M. die wesentlich wahrheitswidrige Beantwortung oder die Verweigerung von Antworten auf diejenigen Fragen, welche nach Maßgabe des Gesetzes gestellt werden können. Die vorzuliegenden Fragen dürften sich, abgesehen von dem Personen- und Familienstande und der Religion, nur auf die Berufsverhältnisse und sonstige regelmäßige Erwerbsthätigkeit beziehen. Jedes Eindringen in die Vermögens- und Einkommensverhältnisse ist ausgeschlossen.

* Wintermanöver einiger Truppenheile der 1. und 2. Garde-Infanterie-Division werden noch vor Weihnachten abgehalten. Nachdem bereits im vorigen Jahre seitens des 1b. Armeecorps Winterübungen stattgefunden haben, wird jetzt — man sagt auf Initiative des Grafen Haefeler — das Gardecorps ein drei- bis fünf-tägiges Bivoual abhalten, um zu erproben, wie die neue Zeltaufrüstung, die schon während der letzten großen Herbstmanöver so treffliche Dienste gethan, sich bei Frostwetter bewährt, speciell, ob der Mann eine Kälte-Temperatur von 4 bis 6 Grad auch ohne Feuer nur bei Benutzung des Zeltes ohne Nachtheil erträgt.

* Der neue preuß. Justizminister erläßt, gleichwie es sein Vorgänger gethan, eine Verfügung, wonach jede strafrechtliche als Causale zu betrachten ist und die Termine in kürzester Frist anzuberaumen sind.

* Im mecklenburgischen Landtag lehnten die Stände die Forderung der Regierung betreffs Zurückstattung der von den mecklenburgischen Prinzessinnen bisher gezahlten Steuern ab.

* Aus Deutsch-Ostafrika ist die Nachricht eingetroffen, daß der Leiter des Eisenbahnbauwes in Usambara, Bernhardt, in Gefeskrankheit verfallen sei. Auf telegraphischem Wege ist ein höherer Beamter zu seinem Ersatz bestimmt worden.

* Oesterreich-Ungarn. Nun soll mit einem Male wieder nicht wahr sein, daß in Ungarn überhaupt eine Ministerkrise besteht. Auch kommt der Kaiser jetzt nicht nach Budapest.

* Rußland. In Petersburg wurde das Eintreffen einer außerordentlichen Gesandtschaft des Schah von Persien angekündigt, die dem Czaren Nikolaus die Glückwünsche des persischen Herrschers zu seiner Thronbesteigung und werthvolle Hochzeitsgeschenke überbringen wird.

* Balkanstaaten. In der bulgarischen Sorbranje regen sich die Zankowisten. Es sind zwei mit 58 bezw. 56 Unterschriften versehene Annetzteanträge eingegangen, unter denen auch Namen der gegenwärtigen Mehrheit sich finden. Die Regierung sucht die Berathung noch zu verschleppen, doch droht das bisherige gute Weiter umzuschlagen.

* Schweiz. Da der erste Antrag des Schweizer Bundesraths auf Einführung des Zündhölzchen-Monopols von dem Ständerath angenommen, von dem Nationalrath aber verworfen wurde, hat der Ständerath neuerdings eine Aenderung der Verfassung behufs Einführung dieses Monopols beschlossen. Die Zustimmung des Nationalraths zu diesem Beschlusse ist unzweifelhaft.

* Dänemark. Die dänische Wahlbezirksvorlage wurde am Freitag vom Folkething in der von der Mehrheit der Commission vorgeschlagenen Fassung, wonach 12 neue Wahlbezirke errichtet werden, mit 52 gegen 43 Stimmen angenommen. Unmittelbar nach der Abstimmung erklärte der Präsident des Folkethings, Högdbo, da er die angenommene Vorlage als dem Staatsgrundgesetz widersprechend betrachte und sich somit nicht mehr in Uebereinstimmung mit der Majorität des Folkethings befände, so sehe er sich genöthigt, sein Amt als Präsident niederzulegen. Die Wahl des neuen Präsidenten wurde auf Montag angelegt.

* A l i e n. Prinz Kung, der Oheim des Kaisers von China, ist zum Präsidenten des großen Rathes ernannt, wodurch er im wesentlichen eine Art Dictator-

Stellung gewinnt. Die Stellung Li-Hung-Tschang's hat sich befestigt. Der Hof hält ihn für unentbehrlich.

Locales und Provinzielles.

* G l i e t h, 17. Dec. Vor zahlreich versammelter Gemeinde wurde gestern Herr Pastor Meyer durch Herrn Geh. Bezirksrath Hansen unter Mitstufung der Herren Pastoren Bultmann aus Hammelwarden und Hölte aus Vardenfeth in das hiesige Pfarramt eingeführt.

* Am Freitag Abend giebt die Theater-Gesellschaft des Herrn Müller, die augenblicklich in Brake mit großem Erfolge auftritt, hier im Locale der Frau Wwe. Griepenkler, eine Vorstellung. Die Gesellschaft, welche von hier nach Büchelburg zurückkehren muß, beabsichtigt während der Faltzeit einen Cyclus von 6 Vorstellungen hier zu geben.

* D e l u c h h o r f t, 15. Nov. In Deichhorst wurde vor einigen Nächten eine Frau durch ein Geräusch auf der Diele geweckt und bemerkte, aus der Stube tretend, einen Mann, der sich bei den unter dem Boden hängenden Fleisch- und Speckvorräthen zu schaffen machte. Auf einen von ihr ausgestohlenen Ruf schlug der Dieb mit einem Knüttel nach ihr und entfernte sich dann schleunigst mit einem Schinten. Wahrscheinlich hatte sich der Dieb am Abend vorher eingeschlichen und es erscheint deswegen dringend geboten, die Thüren gut zu verwahren, zumal, wie allgemein geklagt wird, die alte Landplage der „aramen Reisenden“ hier in letzter Zeit bedeutend schlimmer geworden ist. — Ein Unternehmer beabsichtigt hier in nächster Zeit an verschiedenen Straßenecken Tafeln zum Zweck des Anklebens von Zeiteln anbringen zu lassen, wodurch der anstößige Gebrauch, die Häuser zu dergleichen Bekanntmachungen zu benutzen, erfreulicher Weise abgestellt würde. — Unterstützungen aus Stadtmitteln erhielten im Laufe des November nicht weniger als 600 Handwerksgelehen und sonstige Reisende.

* W e s t e r f e d e, 14. Dec. Frau R. Polak hier selbst bekam vor einigen Tagen von Herrn Hausmann Fr. Hise zu Torsholt ein fettes Schwein, welches ein Schlaggewicht von reichlich 500 Pfund hatte. Ferner erhielt Frau P. von kurzem von einem Einwohner ein fettes Schwein mit einem Lebensgewicht von 550 Pfd. Das Thier hatte, wie dem „Ammerl.“ berichtet wird, in den letzten 10 Tagen 44 Pfd. an Körpergewicht zugenommen, das macht also auf den Tag ungefähr 4½ Pfund. Solche Mastergebnisse hat man wohl nicht oft.

* D a n g a s t. In Frühling, Sommer und auch noch im Herbst pflegen Frauen von hier aus die frisch gefangenen Grauat in Körben nach Barel zu tragen, wo sie von den Bewohnern gerne gekauft werden. Ein seltenes Jubiläum feierte am 13. Dec. d. S. Frau Neemann, die als vor 50 Jahre zur Franzzeit ihre Waare den Barelern dargebracht hat. Sie erfreut sich trotz ihres hohen Alters einer seltenen Mäßigkeit und hofft, auch in ferneren Jahren ihrer Aufgabe gewachsen zu sein. Mit ihrem Feste hat sie ihre Pflicht erfüllt und darf daher am Abend ihres Lebens mit frohem Muth auf ihre Vergangenheit zurückblicken. Wir wünschen der guten Frau noch viele frohe Tage.

Neueste Nachrichten.

* B r e m e n, 17. Dec. Laut telegraphischer Nachricht aus Danzig ist die Probefahrt des neuen Reichs-pfandampfers des Norddeutschen Lloyd, „Prinz Heinrich“, ca. 6700 Reg.-Tons groß, vorzüglich ausgefallen und der Dampfer gestern nach der Weser abgegangen. Der „Prinz Heinrich“, ein Schwester-schiff des Dampfers „Prinz-Regent Luitpold“, wird am 2. Januar nächsten Jahres seine erste Reise nach Ostasien antreten.

* B e r l i n, 15. Dec. Der Kreuzer „Arcona“ ist am 14. Dec. in Shanghai, „Irene“ an demselben Tage in Tanager eingetroffen.

* B u k a r e s t, 16. Dec. Die Kammer beschloß nach einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten Catargi mit 89 gegen 35 Stimmen, den Adressentwurf in Erwägung zu ziehen. Die Kammer vertagte sich hierauf bis Mittwoch.

* R o m, 15. Dec. (Kammer.) Der Kriegsminister erklärte auf Anfrage Imbriani's, die Lage Italiens in Afrika sei vorzüglich. Imbriani brachte einen Antrag ein, die Berathung der von Giolitti vorgelegten Schriftstücke sofort zu beginnen. Der Antrag wird mit 188 gegen 179 Stimmen abgelehnt. Die Kammer beschloß sodann, die Berathung der Schriftstücke morgen vorzunehmen. Giolitti wohnie der Sitzung nicht bei, seine Abwesenheit wurde sehr bemerkt. — Im Senat theilte der Präsident mit, daß die verlangten Schriftstücke bezüglich der Senatoren vom Präsidium der Kammer eingegangen seien. Derselben seien der betr. Commission überwiefen. Der Senat werde sofort nach Beschlußfassung der Commission zusammenberufen werden. Giolitti's Schriftstücke wurden soden veröffentlicht. Sie umfassen 30 Seiten und enthalten 1) Copien der bei Eröffnung

des Banca Romana-Prozesses beschlagnahmten Papiere. 2) Briefe, welche Tanlango im Gefängnisse geschrieben und worin die Namen mehrerer politischer Persönlichkeiten genannt werden. 3) Eine Depesche des Präfecten von Mailand an Giolitti, worin die Copie der Depesche eines Mailänder Bankiers über die Reise des Barons Luciani nach Rom mitgetheilt wird. 4) Auszüge mehrerer Conti der Banca Romana. In Folge Veröffentlichung der Documente Giolitti's erhob Crispi heute bei dem Untersuchungsrichter gegen die Deputirten Giolitti und Mazzino und gegen Martucelli, welcher die Haus-suchung bei der Banca Romana vornahm, Anklage auf Verleumdung und Fälschung.

* R o m, 16. Dec. Nach Mittheilung der Morgenblätter hielten die der Opposition angehörnden Deputirten heute eine Privatversammlung ab. Die Versammlung beschloß, di Rudini, Brin, Cavallotti und Zanardelli zu beauftragen, gegen die Vertagung der Session einen Protest abzufassen.

* R o m, 16. Dec. Die „Gazzetta Uffiziale“ veröffentlicht das Decret, durch welches die parlamentarische Session vertagt wird.

* R o m, 17. Dec. Alle in dem Prozeß wegen Beileidenschaft der Documente der Banca Romana verwickelten Polizei-Officiere sind für unbestimmte Zeit unter Einbehaltung ihrer Gehälter suspendirt worden.

* R o m, 17. Dec. Gestern wurden zwei grüne Bücher veröffentlicht über die Vorgänge in Melilla, aus denen hervorgeht, daß Italien die Forderungen Spaniens allgemein unterstütze, um ein Einvernehmen zwischen denselben und dem Angebot des Sultans zu erzielen, und auf diese Weise zur Beilegung des Zwischenfalls beigetragen habe.

* A t h e n, 16. Dec. Die Regierung hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, demzufolge ein Theil der Rosinenerie, welcher den Marktbedarf übersteigt, zurückgehalten werden soll. Das Schickal der Vorlage ist ungewiß.

* M a d r i d, 16. Dec. Der Ministerrath vertrat dem Ministerpräsidenten die Lösung der politischen Schwierigkeiten an. Sagasta hatte eine Audienz bei der Königin.

* P a r i s, 15. Dec. Die Beerdigungsfeier für Lesspess fand heute in der Kirche Rue Grassecaillou statt.

* P a r i s, 15. Dec. Einem im Ministerrath mitgetheilten Telegramm aus Madagastar zufolge wurde Tamataave am 12. December fast ohne Schwermereid befreit. Die Franzosen haben sich in dem Plage festgesetzt.

* P a r i s, 16. Dec. Heute Morgen 8 Uhr wurde die Leiche Burdeaus in den Ehrenhof des Palais Bourbon übergeführt. Nach der Ankunft des Präfecten der Republik begann die Trauerfeierlichkeit. Nachdem mehrere Redner das Leben des Verstorbenen geschildert, setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Auf dem ganzen Wege, welchen der Zug zurücklegte, war das Publikum in erster Stimmung versammelt. Nach der Ankunft auf dem Friedhofe desilten die Truppen vor dem Sarge. Damit war die Feierlichkeit der auch der Botschafter Graf Münster mit dem Personal der deutschen Botschaft bewohnten, beendet.

* L o n d o n, 17. Dec. Reuter's Bureau meldet aus Hiroshima: Die 3. japanische Armee hat sich selbst zusammengezogen und erwartet unverzüglich Befehle.

* L o n d o n, 17. Dec. Reuter's Bureau meldet aus Shanghai vom 15. ds.: Die 2. japanische Armee ist 15 Meilen vor Niuhschang vorgerückt. Die Truppen leiden sehr durch die Kälte.

* L o n d o n, 17. Dec. Einer Blättermeldung aus Shanghai zufolge berichten die chinesischen Zeitungen, daß der Präsident der Verwaltung und der Einnehmer von Changanfung als bevollmächtigten Botschafter mit der Forderung der Friedensunterhandlungen ernannt ist.

* L o n d o n, 17. Dec. Reuter's Bureau meldet aus Shanghai: Ein Decret vom 14. d. weist 3 Gendarmen von Peking an, besonders die auswärtigen Gesandtschaften und die Wohnhäuser und Kirchen der Ausländer zu bewachen und die Ruhestörer an diesen Orten zu verhaften.

* W a s h i n g t o n, 16. Dec. Die Bank Commission des Repräsentantenhauses beschloß mit 9 gegen 8 Stimmen, einen den Entwurf Cartles's betreffend über den Gold-Umlauf künftigen Bericht zu erstatten.

* Y o k o h a m a, 16. Dec. Die Japaner griffen am 14. d. bei Fung-Huang-Tscheng 4000 Chinesen an und schlugen dieselben in die Flucht. Bei der Verfolgung nahmen die Japaner den Chinesen 4 Kanonen ab und machten mehrere Verwundete. Auf Seiten der Japaner betrug die Verluste 3 verwundete Officiere und etwa 70 todte oder verwundete Soldaten.

* W a s h i n g t o n, 15. Dec., Morgens 8 Uhr, 0,67 m unter Meer

Elephantenlampen,

sehr sparsam brennend,

D. A. Ahrens.

empfiehlt

118. Braunsch. Landes-Lotterie

100,000 Loose 50,000 Gewinne

Gewinn-Capital Zehn Millionen 545,000 Mark

welches über 6 Classen vertheilt vom 10. Januar bis 28. Mai 1895 zur Entscheidung gelangt. Hauptgewinn im günstigsten Fall

Eine halbe Million Mark.

Hierzu empfiehlt Original-Loose

1. Classe

$\frac{1}{11}$

$\frac{1}{2}$

$\frac{1}{4}$

$\frac{1}{8}$

Ziehung am 10. u. 11. Januar 1895 M. 22.— M. 11.— M. 5.50 M. 2.75

I. bis VI. Classe M. 132.— M. 66.— M. 33.— M. 16.50

die grossherzogl. oldenb. concess. Hauptcollection von

Nicolaus Jacobi, Bremen.

P. S.

Meiner Firma fielen ausser vielen anderen grossen Gewinnen in der 107. Lotterie das grosse Loos von Mark 200,000

" " 109. " die Prämie " " 300,000

" " 115. " die Prämie " " 300,000

und in der soeben beendeten

117. Lotterie ausser einer grossen Anzahl anderer bedeutender Gewinne wiederum das grosse Loos von

Mark 200,000

zu, sodass ich dieselbe mit vollem Recht zu einem Glücksversuch empfehlen kann. D. O.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

— Anker-Steinbaukasten — sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteilt Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma einflüssig die neue reichillustrirte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Entschlüsse.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kosten ohne die Fabrikmarke Anker (Anker als unecht zurück; wer dies unterlässt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, dass nur die echten Anker-Steinbaukasten planmässig ergänzt werden können und dass eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die bestimmten echten Kästen, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldsprobe: Nicht zu hitzig. Et des Columbus, Blitsableiter, Grillenlöcher, Hornbrecher usw. Preis 50 Pf. Sternrüssel, Preis 1 Mk. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten

Rudolfsbad (Züringen), München, Bielefeld, Wien, Prag, Rotterdam, Olen (Schweiz), London E.C., New-York, 17 Warren-Street.



Das Amt macht hierdurch bekannt, dass noch im Gebrauch befindlichen Quittungskarten aus dem Jahre 1891 ihre Gültigkeit verlieren, wenn sie nicht bis zum Schluss dieses Jahres mit wenigstens 47 Marken besetzt zum Umtausch abgegeben werden. Falls Versicherungszahl von 47 Marken durch Arbeitsleistung bis zum Jahreschluss nicht erhalten können, so dürfte es angebracht sein, für die fehlenden Marken Doppelmarken (freiwillige Beitragsleistung) zu geben, um nicht der bereits verwandten Marken verlustig zu gehen.

Amt Elsfleth, 1894, December 14.
Suchting.

Am 22. December d. J. fällt der Sprechtag aus und das Depositum bleibt geschlossen. Dagegen wird am Freitag, den 21. December 1894 ein Sprechtag abgehalten werden und das Depositum geöffnet sein.

Elsfleth, 1894, Decbr. 11.
Großherzogliches Amtsgericht.
Ramsauer.

Bohnen, Erbsen, Spargel, Mal in Gelee, Anchovis, Ananas, in Büchsen,

empfiehlt E. C. Hayen.

Empfehle zum Festbedarf zu billigt gestellten Preisen:

Baumlichte, in Wachs, Stearin und Paraffin,
Lichthalter,
Tannenbaum-Bisquits in hübschen Figuren, Figuren in Schokolade u. Marzipan, feinste Fepe- und Clemé-frigen, auch in 1-Pfund-Kistchen, extra große **Frauenrosinen,** **Krachmandeln à la princesse,** **Datteln,** große **Marbotts-Walnüsse,** **Sajel- und Para-Nüsse,** **Chocoladen** in bitter und süß, **Pralinés und Tabletten à la crème,** **Desert-Bonbon,** sowie alle anderen Sorten Bonbon, **prima Valencia-Äpfelchen,** alles in bester, neuer Waare.

Th. Ruykhaver.

Mehl 00, Germania, 5 und 10-Pfd.-Beutel, Rosinen, Corinthen, Citronen,

Gewürze, Walnüsse, Haselnüsse, Baumkates, Baumlichte,

empfiehlt E. C. Hayen.



Anker-Pain-Expeller

Dieses wahrhaft vollstimmliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sicheren Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen hauptsächlich, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Substrat sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, lese man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke, dem roten Anker, und weise jede falsche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die falsche. F. Ad. Richter & Cie., Rudolfsbad.

Herrengarderoben werden in haltbaren Farben gefärbt.

Damenkleider mit jedem Besatz werden chemisch gereinigt.

Hot-Kunstoffärberei und Waschanstalt F. A. Eckhardt.

Annahme in Elsfleth: Frau Johanne Schwegmann.

Feinstes Kaisermehl, sowie Gest. täglich frisch, empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

St. Julien	à Fl. 1.00 M.
Portwein	" " 1.60 M.
Golden Sherry	" " 1.30 M.
Seet	" " 2.00 M.

empfiehlt **E. C. Hayen.**

Plüß-Stauffer-Kitt ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w. Nur echt in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei **J. D. Borgstede, Elsfleth.**

Einlegeesohlen, sowie starke Filzsohlen zum Unternähen, empfiehlt **G. Feddersen.**

Cocosnüsse, empfiehlt **Th. Ruykhaver,**

Sultania Rosinen u. Zante-Corinthen in ausgesuchter Waare, **Citronen,** sowie all Gewürze in frischer Waare, empfiehlt **Th. Ruykhaver.**

Cigarren, in $\frac{1}{10}$ und $\frac{1}{20}$ -Kisten, empfiehlt **E. C. Hayen.**

D. A. Ahrens,

Klempner,

Elsfleth, Steinstr.,

empfiehlt

zu **Weihnachtsgeschenken:**

- Hängelampen,
- Tischlampen,
- Wandlampen,
- Flurlampen,
- Nachtlampen,
- Wandarme,
- Lichtarme,
- Sturmlaternen,
- Handlaternen,
- Feuerzangen,
- Schaufeln,
- Kohlenlöffel,
- Ruchenspfannen,
- Bratpfannen, guß. und andere
- Eierpfannen,
- Reibmaschinen,
- gußeis. Brattöpfe,
- Mörser,
- Friseurlampen u. Zangen,
- Broddosen,
- Spartöpfe,
- Torkästen, in Pult- und gewöhnlicher Form,
- Kohlenkästen, mit und ohne Deckel, hochfeine, stilvolle Lackirung,
- Ofenvorsetzer, bronziert, emailirt und vernickelt,
- Ofenschirme,
- Messer und Gabeln, brit. Ezlöffel,
- " Vorlegelöffel, email. Eimer,
- " Caffee Kannen,
- " Töpfe,
- " Theetöpfe,
- " Kessel,
- " Salz- und Mehlfässer,
- " Toiletteneimer, Becher mit und ohne Namen,
- " Schaumkellen,
- " Fülllöffel,
- " Kellen,
- " Kellertöpfe,
- " Essenträger,
- Kochmaschinen, gußeiserne u. emailirte,
- Plättisen, mit u. ohne Schornsteine,
- Wirthschaftswaagen, automat. Eieruhren, Fleischhackmaschinen.

Christbaumschmuck

billigst.

D. A. Ahrens.

Sandzucker, empfiehlt
Th. Ruykhaver.

Erhielt eine neue Sendung
Tannenbäume,
worunter auch die nachgefragten kleinen
und gebe solche billig ab.
H. Metje, Peterstr. Nr. 6.

Cigarren,
in abgelagerter Waare, empfiehlt
Th. Ruykhaver.

Prima
Groninger Honigkuchen,
empfiehlt
Th. Ruykhaver.

Theater in Elsfleth.
(Im Saale der Frau Griepkerk.)
Freitag, den 21. December 1894.
Novität! Nur diese Vorstellung. Novität!
Charley's Tante.
Schwan in 3 Acten von Brandon Thomas.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Elsflether
Effecten-Vericherungs-
Gesellschaft.
Generalversammlung
am Dienstag, den 18. December,
um 4 Uhr Nachmittags,
in Nagel's Hotel.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechnungsablage und
Neuwahl des Vorstandes.
Der buchführende Director.

Zu
Weihnachts-Einkäufen
halte mein in allen Theilen gut sortirtes
Lager und als besonders billig
Paletots für Herren und Knaben,
Anzüge für Herren von 20 M. an,
Knaben von 5 " " "
Büchskin-Toppen f. Herren v. 10 " " "
-Hosen " " " 6 " " "
Arbeiter-Hosen von " " " 2 " " "
-Hemden von 1.30 " " "
Sport-Hemden von 1.50 " " "
Normal-Hemden f. Herren v. 1.50 " " "
-Hosen " " " 1.50 " " "
Flanellhemde und Hosen,
gestriekte Herren-Westen von 3 M. an,
Paroch Betttücher von 1 " " "
wool. Schlafdecken von 3.50 " " "
Tischdecken und Gummidecken,
Teppiche und Läufer, Taschentücher,
Manfchettenhemden, Kragen,
Schlipse, Gloria-Regen-
schirme von 3 M. an, Hosenträger
und Gummigürtel, Turnertricot
u. s. w.,
bestens empfohlen.

J. Freudenthal.

Zu
Weihnachts-Einkäufen
empfehle
Schuhwaaren
in reicher Auswahl, als:
Herren-Knie-, -Schaft- und Zug-
stiefel, **Zug-, Schnür-, Haus-,**
Turu-, sowie starke Arbeitsschuhe,
Damen-Knopf- und Zugstiefel,
Promenaden- und Chicischuhe, in
verschiedenen Sorten,
Winterschuhe,
in Leder, Plüsch, Lasting u. Filz,
Pantoffeln, Gummischuhe, Ball-
schuhe, sowie **Kinderstiefel** und
Schuhe bei billigster Preisstellung.

G. Nedderssen,
Steinstraße.

Catharinen- u. türk. Pflaumen,
in neuer Waare, empfiehlt
Th. Ruykhaver.

Rechnungsformulare
empfiehlt **L. Zirk.**
Wie alljährig beim Herannahen des
heiligen Weihnachtsfestes, so bittet auch
heute der Vorstand des Frauenvereins
alle Freunde und Mitglieder desselben um
Hilfe, damit auch dieses Jahr armen
bedürftigen Kindern und Familien eine
Weihnachtsfreude bereitet werden kann.
Jede kleinste Gabe, sei es in Kleidungs-
stücken, Naturalien, Geld, wird mit freu-
digem Dank bis zum 18. December vom
unterzeichneten Vorstand entgegenge-
nommen.
Frau O. D. Ahlers.
Frau Capt. Herken
Frau Therese Jülfs.
Frl. Meta Gemeiner.
Frl. Bertha Ahlers.
Frau Ad. Schiff.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise der Theilnahme
bei dem Verlusse unserer guten Mutter
und Schwester, **Catharine Schröder**,
geb. Plate, sagen herzlichsten Dank
die trauernden **Sinterbliebenen.**
Augst. u. abgeg. Schiffe.
Havre, 14. Dec. nach
Ballas, Rückens Brafé
Lissabon, 14. Dec. von
D. Porto, Harde Bremen
Honolulu, 30. Nov. von
Paul Hemberg, Viet Bremen
Adelaide Semaphore, 15. Dec. von
Anna Namien, Köhne East London
fradischend
Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Ernst Horn,

Steinstraße.

Große Weihnachts-Ausstellung.

Empfehle als reizende Weihnachtsgeschenke:

Blumen für Zimmerdecoration,

als: **Blumenkörbe**, große und kleinere **Vasenkränze**, einzelne blühende **Blumen**, sowie **Gräser**,
Blätter u. Moos zum Füllen der Vasen und Körbe, **Ranken** für Ampel- und Spiegel-Decoraton,
Phönix-Weddel und Awa-Blüthen.

Ballblumen und Federn,
einzelne **Blüthen und Blätter** zum Verbinden.

Neuheiten
in **Fächern und Schleifen.**

Ballhandschuhe.

Schürzen.

Großartige Auswahl — überraschend billige Preise.
Tendel-Schürzen von 30 δ an.
Schwarze Schürzen in Seide u. Wolle von 90 δ an.
Haus- u. Küchen-Schürzen von 50 δ an.
Schul-Schürzen, großes Sortiment.
Rittel- u. Gänge-Schürzen von 50 δ an.

Tischläufer und Decken,
niedliche Sachen.

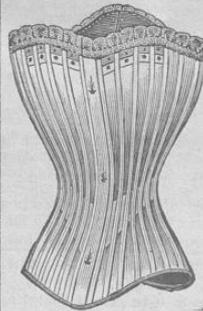
Zwischen-Röcke von 125 δ an.

Morgenhauben,
reizende Neuheiten, von 70 δ an.

Capotten,

in **Plüsch, Sammet u. Velvet**, von M. 2.25 an.
Die noch vorrätigen **Wollcapotten** bedeutend unter Preis.

Pelz-Muffen, von M. 1.50 an,
niedliche **Fantastie-Muffchen.**



Corsetts,

gut sitzende **Fagons**,
dauerhaft gearbeitet,
größte Auswahl,
von 1 M. an.

Schließen und
Stangen,

Corsett-Schoner.

Im Ausverkauf!

Garnirte Hüte,

sonst 20.—	M. 15.—	M. 12.—	M. 10.—	M.
jetzt 13.50	M. 10.—	M. 8.—	M. 6.50	M.
sonst 8.—	M. 7.—	M. 6.—	M. 5.—	M.
jetzt 5.50	M. 4.75	M. 4.—	M. 3.50	M.

Schürzen,

überjährige Muster, 20 bis 30 % unter Preis.

Seiden-, Filz- und Woll-Hüte,

in allen Fagons und Farben, billigst.

Herren- und Knaben-Mützen, um damit zu räumen, unter Preis.

Oberhemde, Vorhemde, Servitors, Fronts,
Kragen, Manfchetten.

Cravatten und Schlipse,
größtes Lager am Plage.

Ernst Horn, Steinstraße.